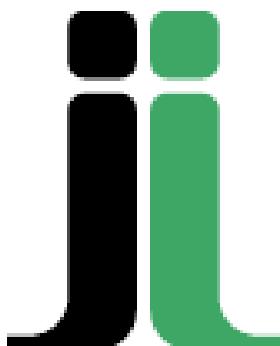


# Betreutes Wohnen Frankfurt und Stationäre Nachsorge JJ

# Jahresbericht

# 2020

Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.,  
Gutleutstraße 160-164, 60327 Frankfurt,  
Fon 069/7434800  
Fax 069/73348061  
E-Mail jj-evj@j-ev.de  
>> Gemeinnütziger Verein <<  
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015



Betreutes Wohnen Frankfurt  
und Stationäre Nachsorge:  
Konrad-Broßwitz-Straße 35,  
60437 Frankfurt,  
Fon 069/9712180,  
Fax 069/97121829  
E-Mail kbs@jj-ev.de  
[www.drogenberatung-jj.de](http://www.drogenberatung-jj.de)

## Danksagung

Die Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betreuten Wohnens Frankfurt JJ bedanken sich bei allen Institutionen und Personen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2020.

Dem **Landeswohlfahrtsverband Hessen** als federführendem Kostenträger, dem Jugend- und Sozialamt Frankfurt, Abteilung 51.D3, den **Jugendämtern** und allen weiteren Kosten- und Leistungsträgern, die ihr Vertrauen in unsere Arbeit setzen, gilt unser besonderer Dank.

Ebenfalls bedanken wir uns bei dem **Trainings- und Ausbildungszentrum (TAZ) Höchst**, dem **Bildungszentrum Hermann Hesse**, der sozialen **Wohnraumhilfe des Wohnungsamts** der Stadt Frankfurt am Main, dem **Rhein-Main Jobcenter**, den mit uns kooperierenden Betrieben und den an uns vermittelnden ambulanten und stationären Einrichtungen für die gute und effektive Zusammenarbeit.

Durch die Unterstützung der **Fraport Skyliners**, der **Löwen Frankfurt**, dem **Frauen-Fußball-Club Frankfurt (FFC)**, dem **Tigerpalast Frankfurt**, der **Aktion Mensch** sowie durch das **Schauspiel Frankfurt** und **Die Komödie** konnten unsere Freizeitangebote erweitert bzw. durch Spenden erst ermöglicht werden.

Auch möchten wir hier die tatkräftige Unterstützung des **Bürgerinstituts**, des **Palliativ Teams Frankfurt** und das Engagement von **Frau Pfarrerin Bastian** und **Herrn Pater Wucherpfennig** hervorheben.

Vorstand sowie Geschäftsführung der Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) geben uns Anregungen, sie fördern und ermöglichen unsere Arbeit in besonderer Weise, hierfür **herzlichen Dank**.

## Inhaltsverzeichnis

1	Kurzdarstellung des Betreuten Wohnens JJ Frankfurt .....	3
2	Besonderheiten und Ereignisse in den Einrichtungen des Betreuten Wohnens.....	4
2.1	Betreute Wohngemeinschaften und Stationäre Nachsorge .....	4
2.1.1	BW Gutleutstraße .....	4
2.1.2	Stationäre Nachsorge (StN) Broßwitzstraße.....	5
2.1.3	Betreutes Wohnen Bahnweg.....	5
2.2	Betreutes Einzelwohnen (BEW) Frankfurt.....	6
3	Managementbewertung.....	8
3.1	Leistungen.....	8
3.1.1	Aufnahmen von 2015-2020 .....	8
3.1.2	Erreichung der Zielsetzungen.....	9
3.1.3	Angebote und Entwicklungen.....	10
3.1.4	Freizeitaktivitäten im Betreuten Wohnen Frankfurt .....	11
3.1.5	Gesamttreffen Betreutes Wohnen .....	11
3.1.6	Perspektiven und Planungen für das Folgejahr.....	12
3.1.7	Wirkungsorientierung: Die Personal Outcome Scale (POS) .....	12
4	Statistische Angaben.....	13
4.1	Aufnahmen / Betreuungen.....	13
4.2	Frauenanteil.....	15
4.3	Hauptdiagnosen .....	16
4.4	Altersstrukturen .....	17
4.5	Beendigungen und Art der Beendigung.....	19
4.6	Wohnsituation nach Betreuungsende.....	20
	nur Betreute Wohngemeinschaften und Stationäre Nachsorge.....	20
4.7	Erwerbstätigkeit nach Betreuungsende.....	21
4.8	Konsumstatus nach Beendigung.....	22
4.9	Gerichtliche Auflagen .....	22
5	Angaben zum Träger der Einrichtung.....	23
6	Angebote der Einrichtungen des Vereins.....	23
7	Organigramm.....	25
8	Leitbild.....	26

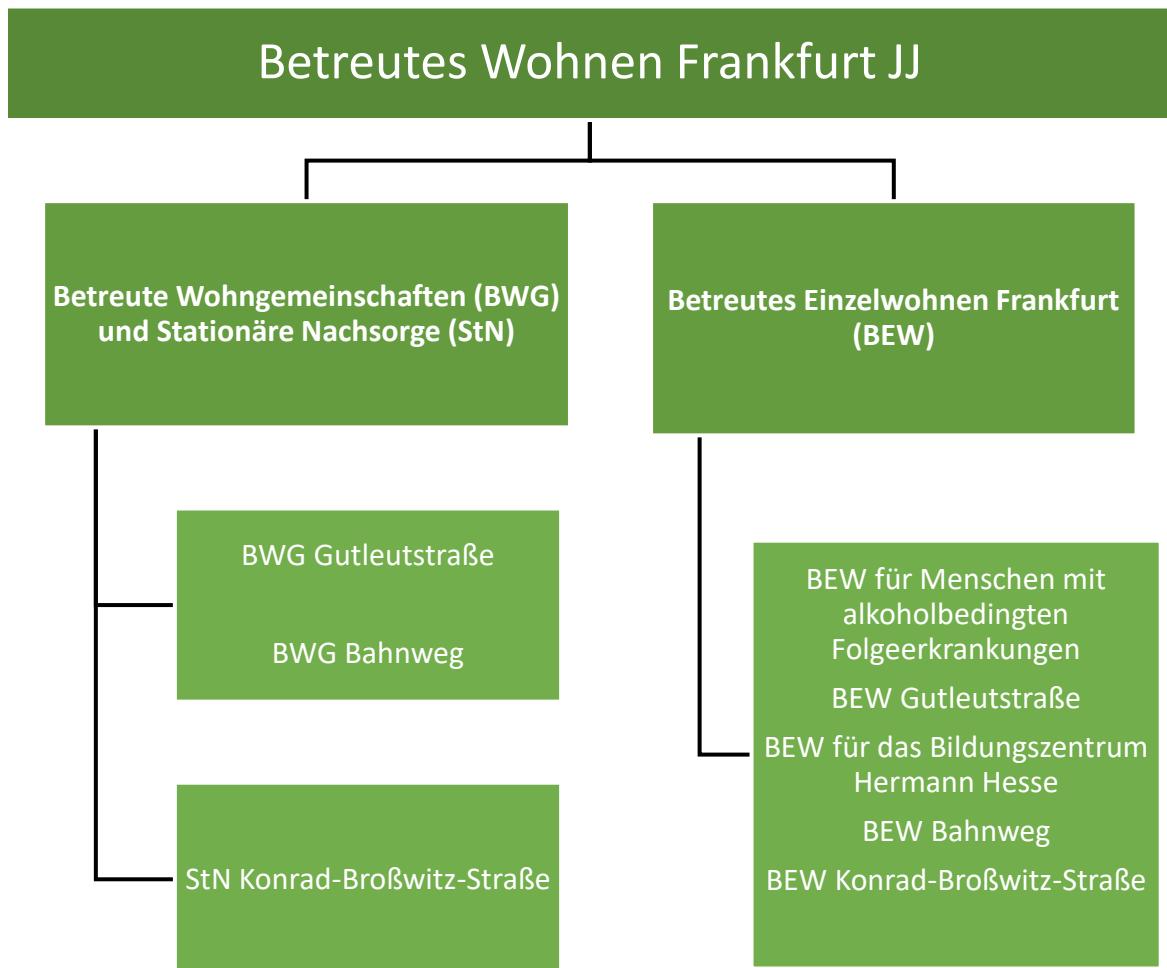
## 1 Kurzdarstellung des Betreuten Wohnens JJ Frankfurt

Das Betreute Wohnen Frankfurt sowie die Stationäre Nachsorge sind in das differenzierte Netzwerk des Suchthilfeverbundes Jugendberatung und Jugendhilfe e. V. integriert.

Das Betreute Wohnen JJ Frankfurt kann insgesamt 120 Betreuungsplätze sowie 19 Plätze Stationäre Nachsorge anbieten.

Diese gliedern sich wie folgt auf:

Betreute Wohngemeinschaft Gutleutstraße	40 Plätze
Betreutes Wohnen Bahnweg	10 Plätze
Betreutes Einzelwohnen JJ Frankfurt	70 Plätze
Stationäre Nachsorge Broßwitzstraße	19 Plätze



Das Schaubild verdeutlicht die gewachsene Struktur des Betreuten Wohnens und der Stationären Nachsorge in Frankfurt. Mit Einführung der personenzentrierten Hilfe wurde eine Trennung der Einrichtungen des Betreuten Wohnens z.B. nach Suchtstoffen obsolet. Daher haben wir uns bereits im Jahr 2012 entschieden, einen gemeinsamen Jahresbericht herauszugeben.

## 2 Besonderheiten und Ereignisse in den Einrichtungen des Betreuten Wohnens von JJ in Frankfurt

### 2.1 Betreute Wohngemeinschaften und Stationäre Nachsorge

#### 2.1.1 BW Gutleutstraße



Im ersten und zweiten Stock der Betreuten Wohngemeinschaft Gutleutstraße wird ein spezifisches Angebot für langjährig abhängige Menschen mit fortgeschrittener HIV-Symptomatik oder anderen schwerwiegenden Suchtfolgeerkrankungen geboten.

Dieses Angebot dient dazu, den sozialen und gesundheitlichen Status der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern oder zu stabilisieren. Es können Klientinnen und Klienten bis zum Pflegegrad 3 (früher: Pflegestufe 2) aufgenommen werden.

Die sozialtherapeutische Betreuung sowie die medizinische und pflegerische

Versorgung der Bewohner\*innen bilden die Eckpfeiler des Hilfeangebotes der Einrichtung. Das Mitarbeiterteam aus Pflegefachkräften, Ärzten\*innen, Sozialarbeiter\*innen arbeitet dabei interdisziplinär.

Die Substitutionsbehandlung erfolgt in der Einrichtung, ist aber keine Voraussetzung für die Aufnahme, ebenso wie zusätzliche psychiatrische Diagnosen.

Es stehen 20 Wohnplätze in der ersten und zweiten Etage zur Verfügung. Jeweils vier Zimmer auf den Stockwerken sind rollstuhlgerecht und mit einem eigenen Bad ausgestattet. Hier befindet sich auch eine Notrufanlage. Bei den restlichen 6 Einzelzimmern teilen sich jeweils 2 Zimmer ein inliegendes Bad. Alle Zimmer sind teilmöbliert und mit allem nötigen ausgestattet. Die Einrichtung ist barrierefrei und die erste Etage ist mit einem elektronischen Türöffner ausgestattet. Auf jeder Etage steht den 10 Bewohnerinnen und Bewohnern eine Küche zur Verfügung.

In der dritten und vierten Etage der BW Gutleutstraße richtet sich das Angebot vorrangig an Suchtkranke, die sich in einer anerkannten Substitutionsbehandlung befinden und sich entschlossen haben ohne Beikonsum von legalen und illegalen Suchtmitteln zu leben.

Es stehen hier ebenfalls 20 teilmöblierte Zimmer zur Verfügung. Davon sind wie in der ersten und zweiten Etage acht Zimmer rollstuhlgerecht.

Es gibt Einzelzimmer, selbstöffnende Türen und einen Aufzug. In der aktuellen Liegenschaft können spezifische Hygieneanforderungen sehr viel besser umgesetzt werden. Zudem können im Erdgeschoss neue tagestrukturierende Angebote realisiert werden.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich die einrichtungseigene Substitutionsambulanz.

## 2.1.2 Stationäre Nachsorge (StN) Broßwitzstraße



Die Stationäre Nachsorge Konrad Broßwitzstraße befindet sich in einem schönen Altbau und liegt in Frankfurt-Bockenheim, einem Stadtteil mit vielen Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten, einem vielfältigen kulturellen Angebot und in unmittelbarer Nähe zu U-Bahn, S-Bahn und Bus.

Die Stationäre Nachsorge bietet eine besonders intensive und bewährte Hilfe, mit dem Ziel, suchtmittelabhängige Menschen orientiert am persönlichen Bedarf in ihrem Bemühen um ein selbstbestimmtes Leben ohne Suchtmittelmissbrauch zu unterstützen. Sie bietet eine Anschlussbetreuung an eine abgeschlossene oder abgebrochene stationäre Entwöhnungsbehandlung mit dem primären Ziel der beruflichen Rehabilitation und der sozialen Integration.

Im Haus können 19 Klientinnen und Klienten aufgenommen werden. Die Wohnplätze verteilen sich auf drei Wohngruppen mit jeweils fünf und einer Wohngruppe mit vier Einzelzimmern, die eine Grundausstattung an Mobiliar aufweisen. Im Erdgeschoss befinden sich die Büroräume der Mitarbeiter\*innen sowie ein Gruppenraum für gemeinsame Treffen der Bewohner und Bewohnerinnen, Hausversammlungen und zur Freizeitgestaltung. Hier finden auch täglich Gruppentreffen zur Tagestrukturierung statt.

In einem Raum im Keller stehen zwei Waschmaschinen und ein Trockner zur Verfügung. Ein kleiner Hinterhof bietet Platz zum Feiern und Grillen.

Das Haus ist umfangreich saniert und entspricht den modernsten Standards.

**Auffälligkeiten/Besonderheiten 2020:** Insgesamt wurden in der Stationären Nachsorge 41 Klientinnen und Klienten betreut. Es wurden 25 Klienten und Klientinnen aufgenommen und 23 Klienten\*innen verließen die Einrichtung. 18 Klienten\*innen blieben über den Jahreswechsel in der Einrichtung. Seit einigen Jahren bietet die Einrichtung auch eine Weiterbetreuung nach dem Auszug in Form des Betreuten Einzelwohnens an. Dieses Angebot hat sich bewährt und wird sehr gut angenommen. Im Berichtsjahr wurden in der Einrichtung bereits 33 Klienten\*innen (2018: 31 Klienten\*innen und 2017: 23 Klienten\*innen) über das Betreute Einzelwohnen betreut. Eine kontinuierliche Betreuung kann so bei Bedarf über längere Zeit gewährleistet werden.

## 2.1.3 Betreutes Wohnen Bahnweg



Das Betreute Wohnen (BW) Bahnweg stellt Wohnraum vorrangig für ältere suchtkranke Männer und Frauen zur Verfügung, die sich in einer Substitutionsbehandlung stabilisiert haben oder abstinent leben möchten. Fünf der insgesamt 10 Wohneinheiten sind rollstuhlgerecht. Die weiteren Wohnungen sind auch für Menschen erreichbar, die mobilitätseingeschränkt und z.B. auf einen Rollator angewiesen sind. Sofern eine zusätzliche Pflegebedürftigkeit besteht, kann auf Wunsch die Versorgung durch einen ambulanten Pflegedienst sichergestellt werden.

Selbstverständlich werden auch Menschen aufgenommen, die neben der Sucht an einer psychiatrischen Erkrankung leiden.

Die Einrichtung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Rödelheimer S-Bahnhofs. Die Wohnungen verfügen über ein eigenes Bad sowie eine kleine Einbauküche.

Das Haus und alle Etagen sind mit dem Rollstuhl erreichbar. Alle Etagentüren sind mit elektronischen Türöffnern ausgestattet.

Die Bewohner\*innen haben zusätzlich die Möglichkeit an den Angeboten der **Tagesstätte für Abhängigkeitserkrankte**, die sich im gleichen Gebäude im ersten Stock befindet, teilzunehmen.

**Auffälligkeiten/Besonderheiten 2020:** Wie in den vergangen Jahren ist das Betreute Wohnen Bahnweg eine Einrichtung mit einer sehr stabilen Bewohnergruppe. Es gab im Berichtsjahr 2020 nur eine Neuaufnahme. Das Alter der Bewohner\*innen schwankt seit der Eröffnung zwischen 45 und 60 Jahren. Insgesamt ist zu beobachten, dass das Team sich zunehmend mit körperlichen Folgeerkrankungen der Klient\*innen konfrontiert sieht. Aus diesem Grund war ein Ziel für das Jahr 2020 die Zusammenarbeit mit dem ambulanten Pflegedienst zu optimieren.

## 2.2 Betreutes Einzelwohnen (BEW) Frankfurt

Das Betreute Einzelwohnen Frankfurt ist ein aufsuchendes Angebot und wendet sich an alle Suchtkranken, die in einer eigenen Wohnung in Frankfurt leben und zur Bewältigung des Alltags bzw. zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben Unterstützung benötigen und wünschen.

Das Angebot wendet sich an Abhängigkeitserkrankte ab dem 18. Lebensjahr. Es können abstinente, substituierte sowie aktuell noch konsumierende Interessentinnen und Interessenten betreut werden.

Es können Männer, Frauen und Paare, im Einzelfall auch Eltern mit Kindern aufgenommen werden.

Im **Betreuten Einzelwohnen Frankfurt** werden primär folgenden Zielgruppen betreut:

- *BEW für Menschen mit alkoholbedingten Folgeerkrankungen (z.B. Korsakowsyndrom).*

Die Kolleginnen und Kollegen haben ihre Büros mittlerweile in der Liegenschaft der früheren BWG Eschenbachhaus und dem jetzigen Haus der Beratung in der Eschenbachstraße. Betreut werden vorrangig Menschen, die aufgrund ihrer oft jahrelangen Alkoholabhängigkeit an schweren Folgeerkrankungen leiden und aufgrund dessen ein Leben in der eigenen Wohnung kaum meistern können.

Seit 2020 ist das BEW an das das Haus der Beratung angebunden.

- *BEW für Schüler des Bildungszentrums Hermann Hesse.*

Dieses Angebot richtet sich primär an Klienten und Klientinnen, die aktiv das Bildungszentrum Hermann Hesse besuchen oder den Besuch beendet oder abgebrochen haben. Die Kollegen haben ihr Büro in der Liegenschaft des Bildungszentrums und sind vor Ort erreichbar. Somit ist ein enger und direkter Austausch mit der Schule gewährleistet. Eine fachliche und organisatorische Anbindung ist über die BWG Gutleutstraße gewährleistet. Hier erfolgt ebenfalls die Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

- *BEW für Substituierte oder Klient\*innen, die mit Diamorphin behandelt werden.*

Stützpunkt ist in der BWG Gutleutstraße.

- *BEW als Anschlussbetreuung nach einem Aufenthalt in der Stationären Nachsorge.*

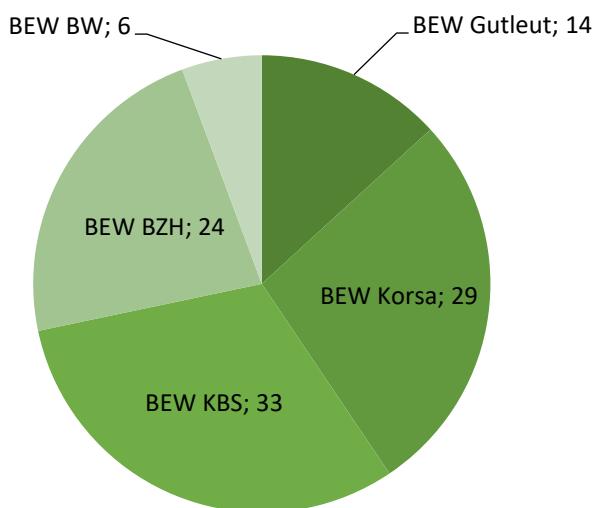
Im Jahr 2013 konnte der Verein eine zusätzliche Stelle für das Betreute Einzelwohnen in der Stationären Nachsorge Broßwitzstraße schaffen. Das Angebot hat sich im Jahr 2020 weiterhin bewährt und wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stationären Nachsorge nach ihrem Auszug in die eigene Wohnung gerne angenommen.

Zusätzlich zu den jeweiligen wöchentlich stattfindenden Fachteams in den verschiedenen Einrichtungen werden Anfragen an einer *zentralen Koordinationsstelle* mit Sitz in der Konrad-Broßwitz-Straße gesammelt und nach Versorgungsmöglichkeiten gesucht. Wenn es über JJ keine Möglichkeiten gibt, wurden bis 2020 die Anfragen in der Hilfeplankonferenz vorgestellt, um eine zeitnahe Versorgung auch über andere Träger zu ermöglichen.

Über das BEW Frankfurt des Vereins JJ wurden im Berichtsjahr insgesamt 106 Klientinnen und Klienten betreut (81 Männer und 25 Frauen).

Abbildung 1: n=106

### Betreutes Einzelwohnen nach Einrichtung



Das Betreute Einzelwohnen (BEW) hat sich in allen Bereichen des Betreuten Wohnen Frankfurt JJ gut integriert und etabliert. Die Stationäre Nachsorge Broßwitzstraße konnte im Berichtsjahr 2020 neben ihren 19 Plätzen im Haus noch 33 Klienten\*innen in ihren eigenen Wohnungen begleiten und betreuen.

Anhand der 17 Aufnahmeanfragen kann man festhalten, dass das Angebot weiterhin rege nachgefragt wird. Einige Anfragen konnten vereinsintern über die koordinierende Stelle in der Konrad-Broßwitz-Straße weitergeleitet und verteilt werden. Auch das Betreute Wohnen Korsakow und das Betreute Wohnen der Hermann Hesse Schule sind gut ausgelastet. Das Angebot auch in der eigenen Wohnung begleitet zu werden wird von den Klientinnen und Klienten gerne in Anspruch genommen.

### 3 Managementbewertung

#### 3.1 Leistungen

Das Hauptziel des Betreuten Wohnens und der Stationären Nachsorge ist es, suchtgefährdete und suchtkranke Menschen orientiert am persönlichen Hilfebedarf zu einem eigenständigen Leben ohne Suchtmittelmissbrauch zu befähigen und bei der beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen und ihre Teilhabemöglichkeiten zu erweitern.

Für eine Bewertung sind unter anderem folgende Statistiken relevant:

- **Aufnahmen und Betreuungen**
- **Art der Beendigung**
- **Erwerbssituation nach der Beendigung**
- **Konsumverhalten nach Beendigung**

Im Berichtsjahr 2020 wurden 57 Klientinnen und Klienten (2019: 76 Klient\*innen) in das Betreute Wohnen und die Stationäre Nachsorge aufgenommen. Davon 16 in eine der drei Wohngemeinschaften in Frankfurt (2019 : 27 Klient\*innen), 24 in die Stationäre Nachsorge und 17 in das Betreute Einzelwohnen. Auffällig ist, dass die Aufnahmen in die BWG und in das BEW zurückgegangen sind.

Für das Betreute Wohnen Frankfurt (ohne die Stationäre Nachsorge) wurden 18.010 Fachleistungsstunden (FLS) (2019: 18.635 FLS) bewilligt und 17.846 FLS (2019: 18.530 FLS) erbracht. Diese teilen sich auf 128 betreute Personen auf. Hiervon wurden 119 über den LWV finanziert (2019:128). Es fällt auf, dass die Anzahl der betreuten Personen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist und den Zahlen von 2018 gleicht.

##### 3.1.1 Aufnahmen von 2015-2020

Im Vergleich zum vergangenen Berichtsjahr (2020) kann im Bereich der Betreuten Wohngemeinschaften und des Betreuten Einzelwohnens ein Rückgang der Aufnahmezahlen verzeichnet werden. Die Auslastungen der Einrichtungen bleibt aber zufriedenstellend. Mit ein Grund für die wenigeren Aufnahmen könnte mit den Schwierigkeiten eine Wohnung in Frankfurt zu finden, zusammen hängen.

	BWG	BEW	STN	Gesamt
2015	27	30	19	76
2016	18	22	23	63
2017	17	26	17	60
2018	26	33	19	78
2019	27	24	25	76
2020	16	17	24	57

Die leichten Schwankungen in den Zahlen resultieren auch daraus, dass sich der Bedarf der Klient\*innen stetig verändert und die Einrichtungen flexibel darauf reagieren. Die Nachfrage an Betreuung ist weiterhin vorhanden und alle Beteiligten profitieren von den unterschiedlichen und individuellen Angeboten die das Betreute Wohnen JJ bietet.

Es gingen 303 Aufnahmeanfragen für alle Einrichtungen des BW Frankfurt JJ ein. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich einige Interessentinnen und Interessenten parallel in mehreren Einrichtungen bewarben und somit mehrfach gezählt wurden.

Im Berichtsjahr wurden in Frankfurt insgesamt 203 Klient\*innen (2019: 231 Klienten\*innen) über die Einrichtungen des BW Frankfurt JJ betreut. Hiervon haben 73 Klienten\*innen aus verschiedenen Gründen (2019: 73 Klienten\*innen) die Betreuung beendet. Genauere Zahlen werden in den später gezeigten Statistiken anschaulich dargestellt.

### 3.1.2 Erreichung der Zielsetzungen

- Ein zentrales Ziel war die Umsetzung des geltenden Bundesteilhabegesetzes. Dies ist uns gut gelungen. Die Prozessbeschreibungen werden entsprechend abgeändert.
- Aufgrund der Coronapandemie konnten viele gemeinsame Freizeitaktivitäten nicht stattfinden. Wir hoffen diese im Jahr 2021 wieder im gewohnten Maße anbieten zu können (s. 3.1.4).
- Die Wiederholungsbegutachtung in der Eingliederungshilfe war erfolgreich.
- Die „Personal Outcomes Scale“ (Wirkungs- und Teilhabeorientierung) wurde eingeführt und einige Mitarbeiter\*innen entsprechend geschult.
- Die Einrichtungen waren trotz Pandemie ausreichend ausgelastet.
- Es fand ein Gesamttreffen zum Thema „Betreuung von Personen mit vielschichtigem Hilfebedarf – Grenzen und Chancen des Machbaren.“ statt. (s. hierzu 3.1.5)
- Wir werden uns intensiv mit den weiteren Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz und das Teilhabe-Stärkungsgesetz befassen.

### 3.1.3 Angebote und Entwicklungen



### 3.1.4 Freizeitaktivitäten im Betreuten Wohnen Frankfurt

Die Klienten\*innen des Betreuten Wohnens Frankfurt weisen häufig gemeinsame Charakteristika auf; sie sind durch den oft jahrelang praktizierten Drogenkonsum in vielen Lebens- und Teilhabebereichen und insbesondere in ihrem Sozialverhalten beeinträchtigt. Unsere Bewohner\*innen leiden in dem Kontext ihrer Suchterkrankung an körperlichen und psychischen Folgeerkrankungen.

Sie zeigen oft einen inadäquaten, unangepassten Umgang mit anderen Menschen; sie sind sich dessen teilweise bewusst und leben sehr zurückgezogen; abstinenz lebende Bekanntschaften und Freundschaften bestehen in den meisten Fällen nicht mehr. Daher ist die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben oftmals sehr eingeschränkt.

Erschwerend kam die Coronapandemie hinzu. Viele der geplanten gemeinsamen Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden. Die Museen waren lange geschlossen, Sportveranstaltungen konnten nicht besucht werden, Fitnessstudios hatten geschlossen, Besuch war nur sehr eingeschränkt möglich.

Unter strenger Beachtung der Hygienemaßnahmen haben die Einrichtungen versucht, ein Mindestmaß an Angeboten zu gewährleisten. So wurden z. B. sportliche Aktivitäten im Freien angeboten wie z. B. Fahrradausflüge, Joggen, Fitnessspringen u. a.

### 3.1.5 Gesamttreffen Betreutes Wohnen

Am 01.10.2020 fand im Wolfgang-Winckler-Haus das Gesamttreffen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betreuten Wohnens statt. In diesem Jahr war das Thema:

**„Betreuung von Personen mit vielschichtigem Hilfebedarf – Grenzen und Chancen des Machbaren.“**

Wo hört die Personenzentrierung auf, wenn es um fachliche Ansprüche oder die Interessen der Einrichtung und das Wohl der anderen Betreuten geht? Wie gehen wir mit dem Dilemma um, das daraus resultiert? Das Gesamttreffen befasste sich mit dieser Fragestellung und beleuchtete zugleich Problemkonstellationen von Personengruppen, bei denen dieses Dilemma oft deutlich wird: Suchtkranke mit Kindern, Klient\*innen mit akuten psychiatrischen Diagnosen sowie ältere/pflegebedürftige Suchtkranke in Betreuung. Nicht zuletzt durch das Bundesteilhabegesetz hat der Gesetzgeber den Rechtsanspruch behinderter Menschen auf Leistungen der Eingliederungshilfe neu formuliert und präzisiert. Dadurch wandelt sich auch die Rolle der dienstleistenden Sozialarbeit. Mit der Hinwendung zum Paradigma der Personenzentrierung und der Klarstellung des Rechtsanspruches ergeben sich neue Spannungsfelder: Auf der einen Seite befindet sich der/die Klient\*in, der/die auf Grundlage ihres Wunsch – und Wahlrechts und auf Basis des Rechtsanspruches auf Leistungen die Ziele und Hilfen für sich definiert. Auf der anderen Seite befindet sich der Leistungserbringer, der nicht nur individualisierte personenzentrierte Leistungen auf Grundlage seines Konzeptes erbringt, sondern auch für das Wohl der Einrichtung, der Nachsorge oder des Pflegeheims verantwortlich ist.

Es wurden am Vormittag einführend Impulsreferate von Herrn Konstantin Loukas, Fachbereichsleiter der Eingliederungshilfe JJ zum Thema „Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung“ und von Frau Dr. Edeltraut Koller, Lehrstuhl für Moraltheologie, St. Georgen, zum Thema „Ethik und Suchthilfe-Moralische Probleme in der Arbeit mit Randgruppen“ gehalten.

Im Anschluss wurden in Arbeitsgruppen mögliche Auswege aus dem moralischen Zwiespalt ob ein/e Klient\*in entlassen werden muss/kann oder nicht, das Jugendamt informiert werden muss/kann oder nicht und ob ein/e Klient\*in mit vielschichtigem Hilfebedarf von uns betreut werden muss/kann oder nicht, diskutiert. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt.

Die Veranstaltung war sehr lebhaft und interessant und wurde von den Teilnehmer\*innen als gelungen und hilfreich bewertet.

### 3.1.6 Perspektiven und Planungen für das Jahr 2020

- Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung des BTHG. Ab Februar 2020 wird in Frankfurt der PiT eingeführt. In diesem Zusammenhang werden Schulungen und Fortbildungen angeboten.
- Es steht das Wiederholungsbegutachten der Stationären Nachsorge Broßwitzstraße an.
- Das Thema der Freizeitgestaltung, auch an den Wochenenden, bleibt weiterhin zentral für unser Angebot.
- Es wird ein Gesamttreffen des Betreuten Wohnens JJ zu aktuellen Themen stattfinden.
- Auch weiterhin ist es ein wesentliches Ziel durch unsere Konzepte und Angebote den Hilfebedarf der Klientel zu decken und somit die Einrichtungen auszulasten.

### 3.1.7 Wirkungsorientierung in der Eingliederungshilfe: Die Personal Outcome Scale (POS)

Am 01.01.2020 ist eine weitere Umsetzungsstufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten. Im Zuge der Gesetzesreform wird auch die Eingliederungshilfe neu geregelt. Dabei betont der Gesetzgeber die Bedeutung teilhabeorientierter Hilfearrangements, die es künftig umzusetzen gilt. Außerdem wird der Fokus auf die Wirkungsorientierung der Leistungserbringung gelegt. Die Qualität der Angebote hat sich künftig auch daran zu messen, ob diese die gesellschaftliche Teilhabe der Klientinnen und Klienten erhalten und fördern.

Das ist alles nicht ganz neu, mit den aktuellen Kundenzufriedenheits-Erhebungen wird unter anderem die Lebenslage der Klientinnen und Klienten erfasst. Gleicher gilt auch für das Mini-ICF-Rating als teilhabeorientiertes Verfahren.

Was aber bisher fehlte, ist ein Instrument, das die Sichtweise des Betreffenden miteinbezieht und mit dem sich längerfristige Entwicklungen hinsichtlich der individuellen Teilhabe und Lebensqualität abbilden lassen. Aus diesem Grund hat sich JJ dazu entschieden, die „Personal Outcome Scale“ (POS) einzuführen, die beides ermöglicht. Die individuelle Qualität des Lebens von Menschen wird in acht verschiedenen teilhabeorientierten Bereichen erfasst.

1. *Persönliche Entwicklung:* Fähigkeiten zeigen, persönliche Kompetenzen, Lernen, Anwendung
2. *Selbstbestimmung:* selbstbestimmte Ziele, Entscheidungen und persönliche Kontrolle
3. *Soziale Beziehungen:* Familie, Freunde und soziales Netzwerk als Feld von Interaktion, Beziehung und Unterstützung
4. *Soziale Inklusion:* der Mensch in der Gemeinschaft
5. *Rechte:* Wahrnehmung von menschlichen Rechten in der Gemeinschaft, Respekt und Würde

6. *Emotionales Wohlbefinden:* Zufriedenheit, Selbstverständnis, Abwesenheit von Stress und Entspannung
7. *Physisches Wohlbefinden:* Gesundheit, Tagesaktivitäten und Freizeit
8. *Materielles Wohlbefinden:* Geld/Besitz, Arbeit und Wohnen

Die insgesamt 48 Fragen zu den verschiedenen Bereichen werden im Rahmen eines Interviews gestellt. In Abstimmung mit dem/der Interviewten wird mittels einer Drei-Punkte-Skala der aktuelle Stand der Teilhabe beurteilt

Das Sozialwerk St. Georg in Gelsenkirchen ist Lizenzgeber für die POS im deutschsprachigen Raum. JJ wird bei der Einführung von POS durch das Sozialwerk St. Georg begleitet. Wir setzen geschulte Interviewer\*innen ein, um einen möglichst hohen Qualitätsstandard bei der Umsetzung zu gewährleisten. Mit der Einführung versprechen wir uns nicht nur eine noch stärker an der konkreten Lebenswelt der Person orientierte Hilfeplanung und Leistungsdokumentation, sondern auch die Erhöhung der Kundenzufriedenheit durch mehr Mitsprache.

## 4 Statistische Angaben

### 4.1 Aufnahmen/ Betreuungen

Die Zahl der Aufnahmeanfragen und der Aufnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr in den BWG und dem BEW etwas zurückgegangen. Es konnten 57 Klientinnen und Klienten im Berichtsjahr in das Betreute Wohnen Frankfurt JJ aufgenommen werden. Betreut wurden insgesamt 203 Klientinnen und Klienten (231 im Jahr 2019).

Die eingegangenen Anfragen, die von den Einrichtungen nicht gleich versorgt werden können, werden an eine zentrale Stelle in der Stationären Nachsorge und BEW Broßwitzstraße weitergeleitet. Dort wird überprüft, ob eine zeitnahe Aufnahme und Betreuung über den Verein JJ möglich ist. Dieses Verfahren hat sich bewährt und soll eine möglichst schnelle Versorgung der Klientel sichern.

#### Aufnahmen:

In die Betreuten Wohngemeinschaften wurden 16 Klientinnen und Klienten, in die Stationäre Nachsorge 24 und in das Betreute Einzelwohnen 17 Klientinnen und Klienten aufgenommen. Im Betreuten Einzelwohnen konnten weniger Klienten aufgenommen werden als im Vorjahr da viele Klienten\*innen das Hilfeangebot über mehrere Jahre in Anspruch nehmen und somit die Kapazitäten für Neuaufnahmen belegt sind. Die gestiegenen Aufnahmезahlen verteilen sich ausschließlich auf die BWG und die Stationäre Nachsorge. Die realisierten Aufnahmen teilen sich wie folgt auf:

Abbildung 1: n=57

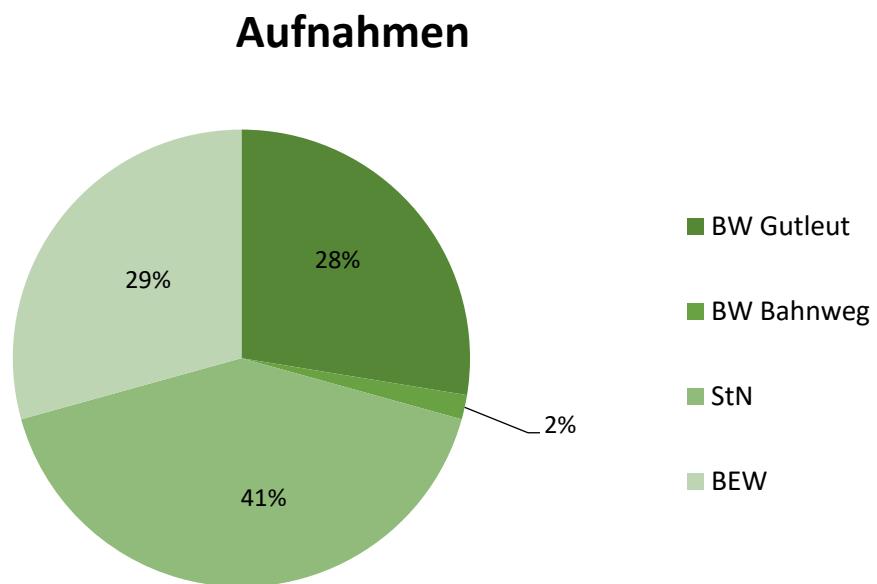
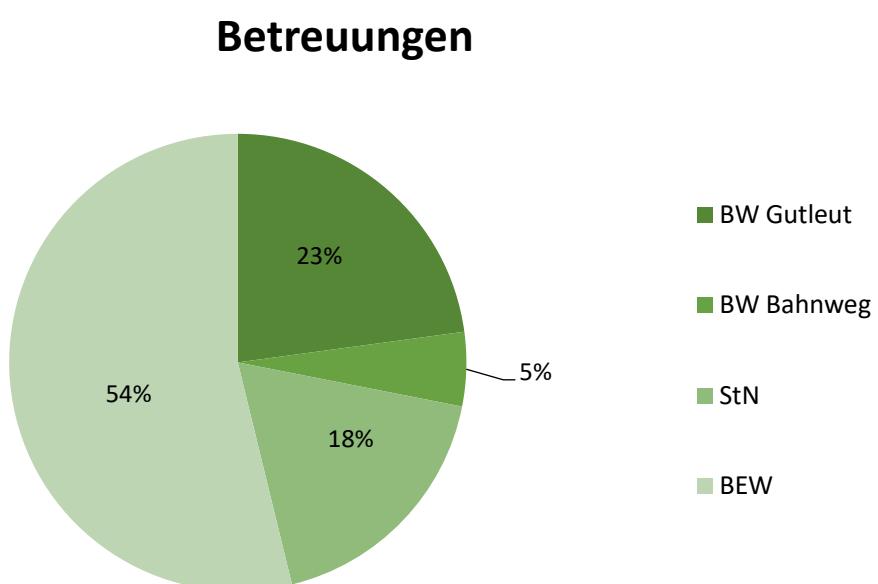
**Betreuungen:**

Abbildung 2.: n = 203



Insgesamt konnten 203 Klienten\*innen im Berichtsjahr 2020 versorgt werden. Hiervon nutzten 106 Klienten\*innen unser Angebot des Betreuten Einzelwohnens, 59 Klienten\*innen lebten in einer der Betreuten Wohngemeinschaften und 38 Klienten\*innen wurden im Jahr 2019 durch die Stationäre Nachsorge Konrad-Broßwitz-Straße betreut.

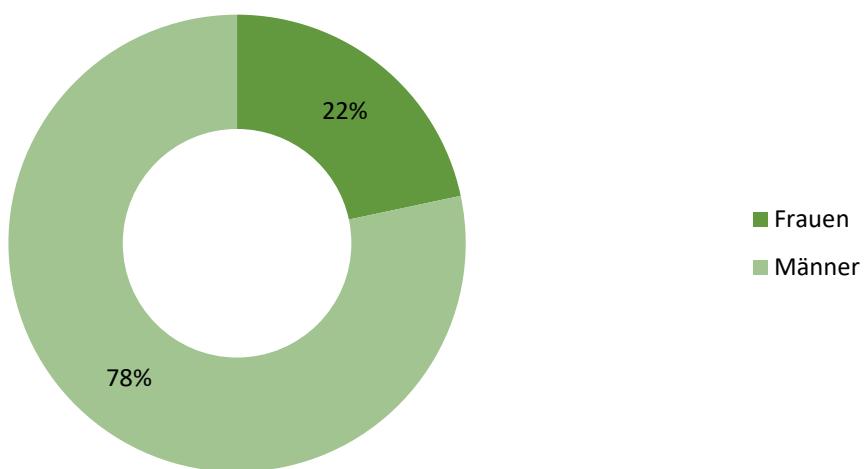
Insgesamt wurden 28 Klienten\*innen weniger betreut als 2019.

#### 4.2 Frauenanteil

Im Berichtsjahr wurden 44 Frauen und 159 Männer betreut. Der Frauenanteil lag somit bei 22% und ist im Vergleich zu 2019 wieder gesunken (2019 : 34%). Es lässt sich aber feststellen, dass das Angebot wie in den Jahren zuvor eher von Männern in Anspruch genommen wird.

Abbildung 3: n = 203

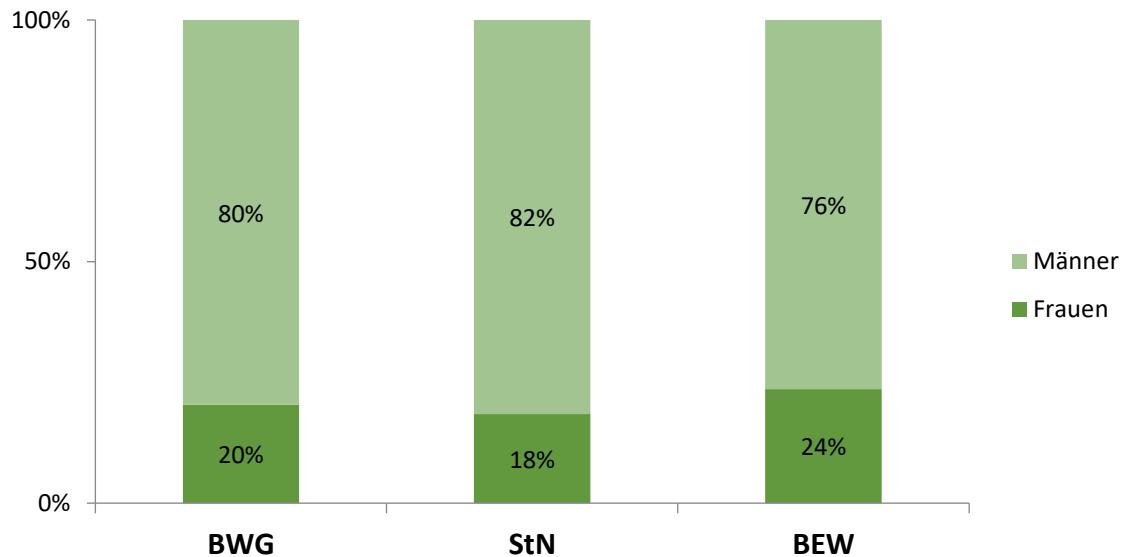
#### Frauenanteil im Betreuten Wohnen Frankfurt



Die folgende Abbildung zeigt den Frauenanteil differenziert nach Betreuten Wohngemeinschaften, Stationärer Nachsorge und Betreutem Einzelwohnen.

Abbildung 4: n = 203

## Frauenanteil je Einrichtung

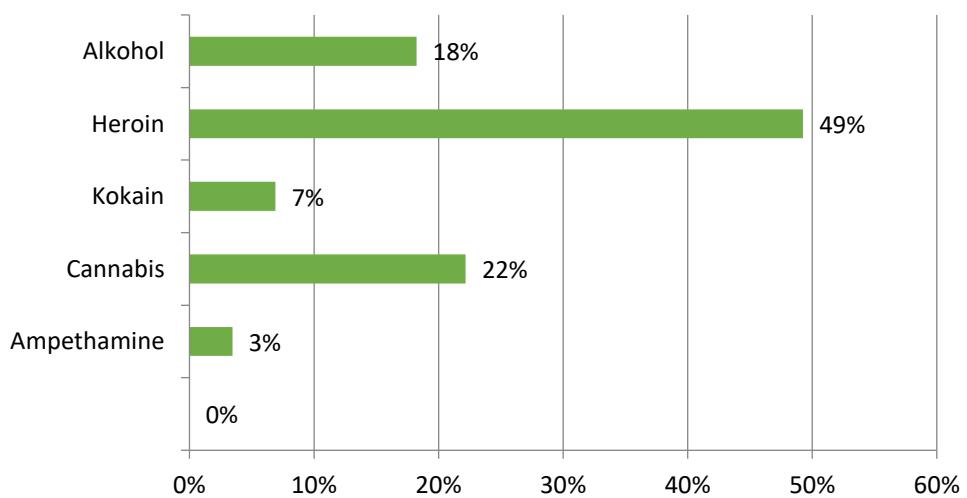


Der Frauenanteil in den Betreuten Wohngemeinschaften ist weitestgehend konstant geblieben. In der Stationären Nachsorge hat sich der Frauenteil halbiert (2019 : 35%). Im Betreuten Einzelwohnen ist der Anteil der Frauen genau gleich geblieben.

### 4.3 Hauptdiagnosen

Abbildung 5: n = 203

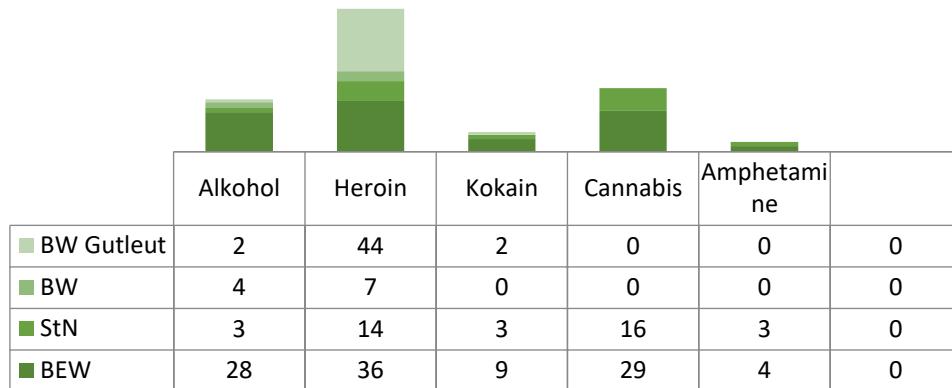
## Hauptdiagnose in %



Die Angaben zur Hauptdiagnose sind hier in Prozentzahlen wiedergegeben und mit denen im Vergleichsjahr 2019 nahezu gleich geblieben.

Abbildung 6: n = 203

## Hauptdiagnose je Einrichtung



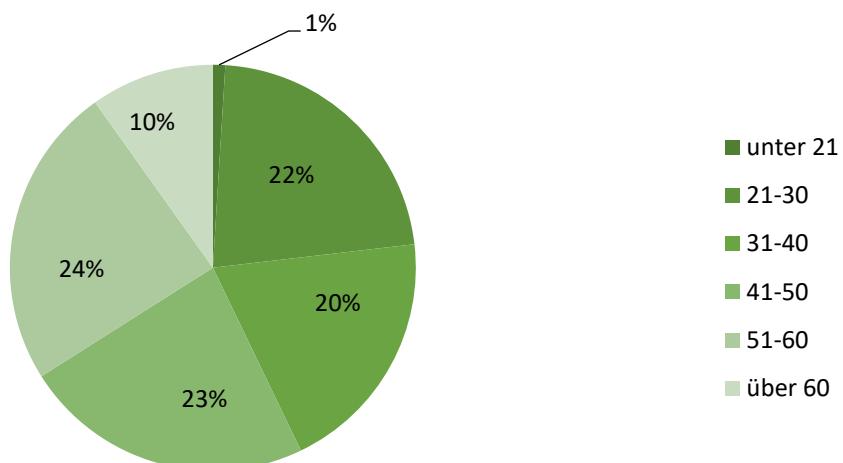
Die Abbildung 7 zeigt die Hauptdiagnose der im Betreuten Wohnen und der Stationären Nachsorge betreuten Klientel, differenziert nach den Einrichtungen auf. Es wird deutlich, dass es in den Einrichtungen klare Schwerpunkte gibt. So leben die Menschen, die hauptsächlich ein Alkoholproblem haben in der eigenen Wohnung und werden über das Betreute Einzelwohnen versorgt.

Mehr als die Hälfte der Menschen mit Hauptdiagnose Heroin leben in einer der Betreuten Wohngemeinschaften, währenddessen Cannabisabhängige ausschließlich in der Stationären Nachsorge oder über das Betreute Einzelwohnen betreut werden. Es fällt auf, dass in der Nachsorge die Klientel mit ausschließlicher Cannabisproblematik erstmals in den letzten Jahren leicht zurückgegangen ist.

### 4.4 Altersstrukturen

Abbildung 7: n = 206

## Altersverteilung im Betreuten Wohnen und der Stationären Nachsorge



Betrachtet man das Alter der betreuten Klientinnen und Klienten im gesamten Betreuten Wohnen und der Stationären Nachsorge Frankfurt JJ, so zeigt sich, dass die Gruppe der über 60 Jährigen im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben ist (2018: 8,1%).

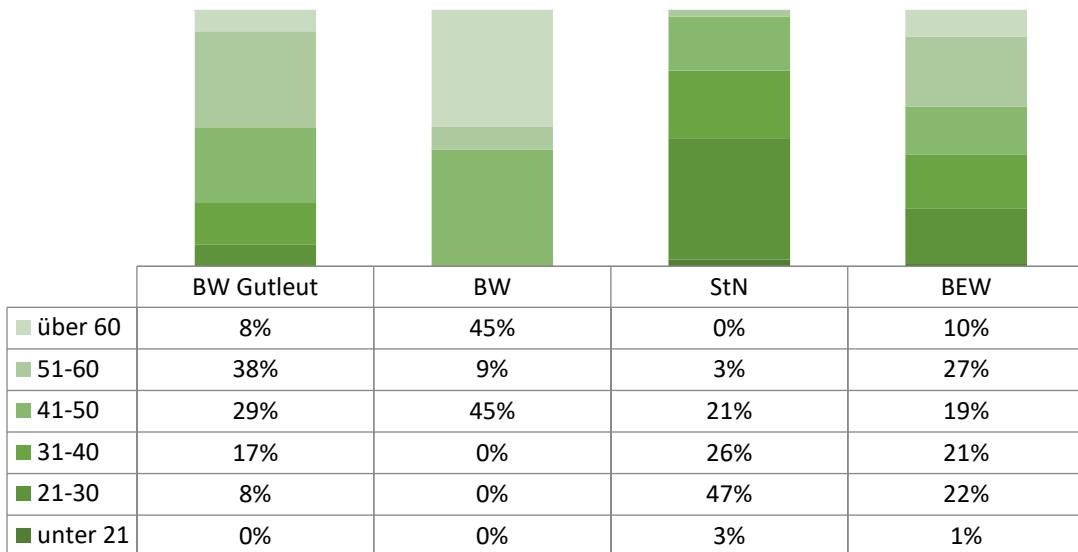
Die Altersgruppe die am häufigsten vertreten ist, bleibt weiterhin die der 30-50 Jährigen. Es konnte aber in diesem Jahr ein leichter Anstieg Anstieg der unter 30 Jährigen beobachtet werden.

Dies spricht dafür das immer mehr jüngere Klienten und Klientinnen bereits eine massive Abhängigkeitserkrankung entwickelt haben und somit eine langfristige Betreuung benötigen.

Das folgende Diagramm zeigt die Altersstrukturen der einzelnen Einrichtungen in Frankfurt auf:

Abbildung 8: n = 203

### Altersstruktur je Einrichtung



Anhand dieser Grafik lässt sich gut erkennen, dass in der Stationären Nachsorge und im Betreuten Einzelwohnen alle Altersstufen vertreten sind. Das Betreute Wohnen Gutleutstraße richtet sich eher an ein Klientel über 40 Jahre. Der Anteil der Klientinnen und Klienten nimmt mit abnehmenden Alter sichtlich ab. In der Stationären Nachsorge halten sich vorwiegend auch jüngere Klienten (21-30) auf, dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr sogar nochmal angestiegen (2018: 31,4%).

Auffallend ist:

Anhand der Altersgruppen kann man deutlich die verschiedenen konzeptionellen Aufteilungen der unterschiedlichen Einrichtungen des Betreuten Wohnen Frankfurt JJ sehen. So ist die Stationäre Nachsorge eher durch jüngere Klientel nachgefragt, die die Möglichkeit nutzen in der Stationären Nachsorge eine Ausbildung oder einen Schulabschluss zu beginnen oder abzuschließen und sich langfristig in eigenen Wohnraum zurück orientieren.

Im Betreuten Wohnen Gutleutstraße und Bahnweg hält sich vorwiegend älteres Klientel mit Begleiterkrankungen und besonderem Bedarf auf.

Einzig im Betreuten Einzelwohnen ist die Altersstruktur sehr gemischt. Hier werden ältere Klienten und Klientinnen in ihren eigenen Wohnungen über Jahre hinweg begleitet, aber auch den Jüngeren wird eine Möglichkeit geboten nach stationärem Aufenthalt den Übergang in die eigene Wohnung und zurück zur Autonomie so sanft wie möglich zu gestalten.

Die unterschiedlichen Konzepte der Einrichtungen versprechen eine passende und flexible Betreuung ganz nach dem Bedarf der Klientel.

#### 4.5 Beendigungen und Art der Beendigung

##### Beendigungen:

BW Gutleut	BW	StN	BEW	Gesamt
18 25%	1 1%	29 40%	25 34%	73 100%

Im Berichtsjahr 2020 wurden 25 Betreuungen im Betreuten Einzelwohnen, 19 in den Betreuten Wohngemeinschaften und 29 in der Stationären Nachsorge beendet.

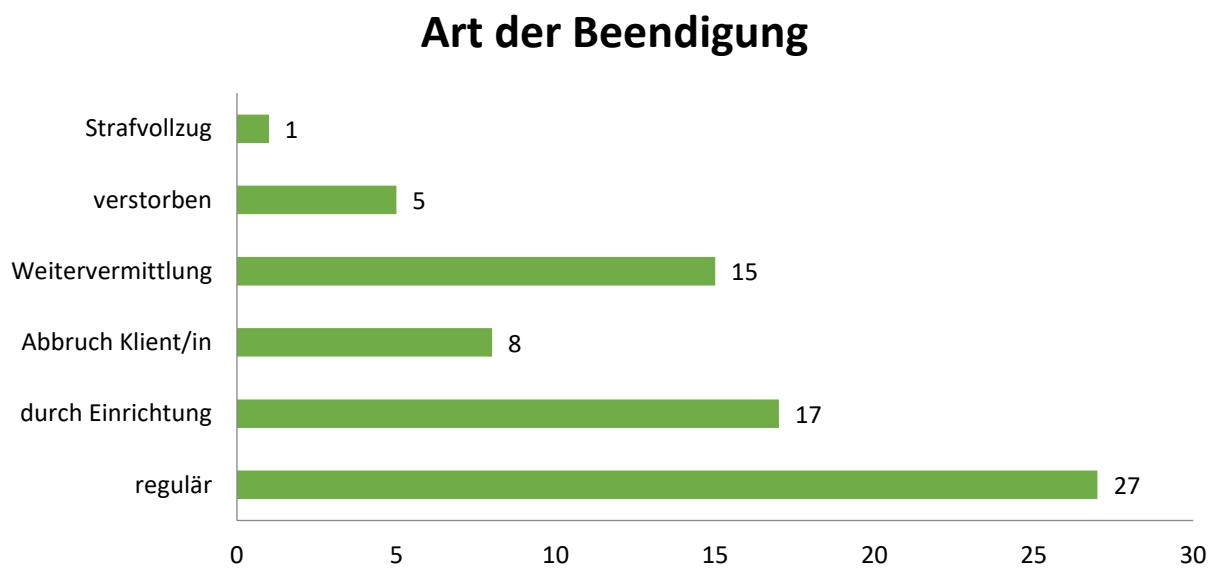
Die Art der Beendigungen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

##### Art der Beendigungen:

	BW Gutleut	BW Bahnweg	StN	BEW	Gesamt Anzahl
Regulär	2	1	10	14	27
Durch Einrichtung	2		12	3	17
Abbruch Klient/-in	1		2	5	8
Weitervermittlung	9		5	1	15
Verstorben	3			2	5
Strafvollzug	1				1
Sonstiges					
Gesamt:	18	1	29	25	73

Die regulären Entlassungen haben im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas zugenommen. (2018: 23). Aber auch Die Abbruchrate durch den Klient/die Klientin ist wieder auf dem Level von 2018 und entsprechend zurück gegangen.(2018:7% und 2019 11%).)

Abbildung 9: n=73



#### 4.6 Wohnsituation nach Betreuungsende nur Betreute Wohngemeinschaften und Stationäre Nachsorge

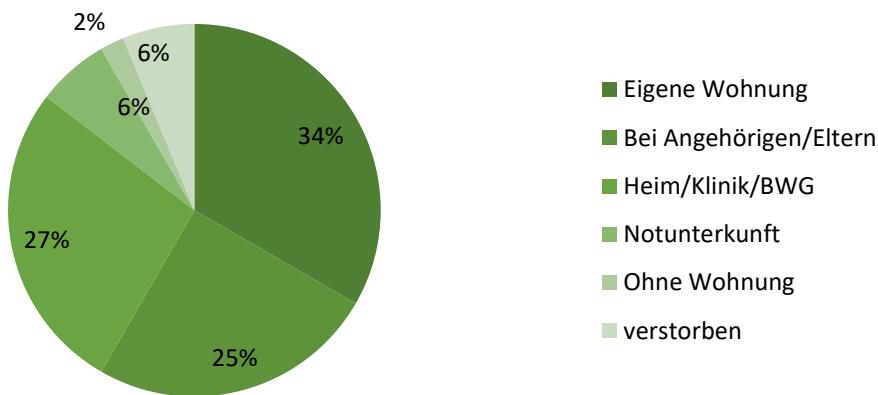
	BW GLS	BW Bahnweg	StN	Gesamt	Prozent
Eigene Wohnung	1	1	14	16	34%
Bei Angehörigen/Eltern	2	0	10	12	25%
Heim/Klinik/BWG	9	0	4	13	27%
Notunterkunft	3	0	0	3	6%
Ohne Wohnung	0	0	1	1	2%
verstorben	3	0	0	3	6%
<b>Gesamt Anzahl</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>48</b>	
<b>Prozent</b>	<b>37,5%</b>	<b>2,1%</b>	<b>60,4%</b>		<b>100%</b>

Insgesamt verließen 48 Klientinnen und Klienten eine der Betreuten Wohngemeinschaften bzw. die Stationäre Nachsorge in Frankfurt. Diese Zahlen entsprechen denen in den vergangenen Jahren.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkts in Frankfurt hat sich weiter zugespitzt. Es gestaltet sich immer schwieriger für unser Klientel einen geeigneten Wohnraum zu finden. Der soziale Wohnungsbau ist massiv überlastet.

Abbildung 10: n = 48

### Wohnsituation nach Betreuungsende (hier nur BWG u. StN n = 48)



#### 4.7 Erwerbstätigkeit nach Betreuungsende

	BW GLS	BW Bahnweg	StN	BEW	Ge-samt	Prozent
Auszubildende/r	0	0	6		6	8%
Schüler/in Student/in	0	0	13	7	20	27%
Angestellte/r, Beamte/r	0	0	0	2	2	3%
Fach-/Arbeiter/in	0	0	2		2	3%
Arbeitslose/r ALG I	0	0	0	1	1	1%
Erwerbslose/r ALGII	11	0	8	6	25	34%
Berufliche Rehabilitation	0	0	0	0	0	0%
Erwerbsunfähige/r SGB XII	5	1	0	7	13	18%
Rentner/in Pensionär/in	0	0	0	1	1	1%
Arbeitsprojekt	0	0	0	0	0	0
Asylbewerberleistungsge-setz	0	0	0	0	0	0
verstorben	2	0	0	1	3	4,1%
Gesamt Anzahl	18	1	29	25	73	100%

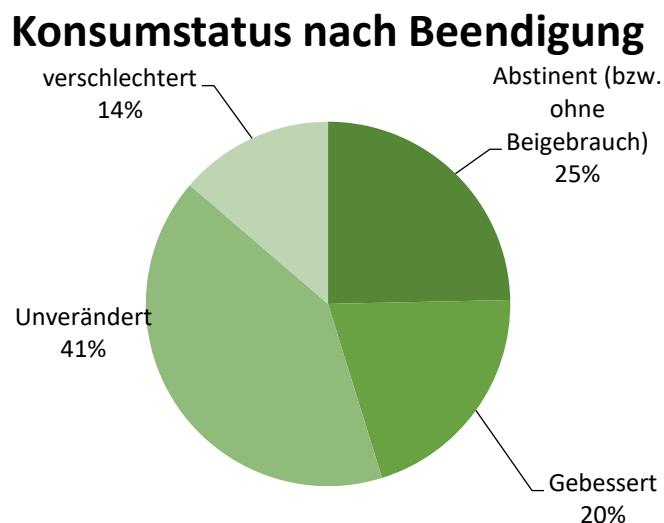
Insgesamt waren 56% der betreuten Klientinnen und Klienten in einem Arbeitsverhältnis oder in einer Schul- oder Berufsausbildung, als sie die Maßnahme beendeten. Dies sind deutlich mehr als im letzten Berichtsjahr.

#### 4.8 Konsumstatus nach Beendigung

	BW GLS	BW Bahnweg	StN	BEW	Gesamt	Prozent
<b>Abstinent (bzw. ohne Beigebrauch)</b>	0	0	13	5	18	25%
<b>Gebessert</b>	1	1	6	7	15	20%
<b>Unverändert</b>	13	0	5	12	30	41%
<b>verschlechtert</b>	4	0	5	1	10	14%
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>25</b>	<b>73</b>	<b>100%</b>

Diese Zahlen im Bezug auf die Abstinenz und einem unveränderten Konsumstatus decken sich mit denen im Vergleichsjahr 2019. Allerdings gab es eine deutliche Verschiebung bei den Klient\*innen, die angaben, dass sich der Status verbessert hat (20% im Berichtsjahr zu 4% im Vergleichsjahr 2019). Nur bei 14% war eine Verschlechterung zu verzeichnen (2019: 29%)

Abbildung 11: n = 73



#### 4.9 Gerichtliche Auflagen

BWG GLS	BW Bahnweg	StN	BEW	Gesamt Anzahl
1	0	0	2	3

Die Anzahl der Klienten\*innen, die eine gerichtliche Auflage hatten oder Strafzurücksetzung nach §§ 35, 36 BtMG beantragt hatten, ist im vergangenen Berichtsjahr wieder von 10 auf 3 gesunken. angestiegen.

## 5 Angaben zum Träger der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) in Frankfurt am Main. Er ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen.

Der Verein ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und als gemeinnützig anerkannt. Er ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich ambulante und stationäre Suchthilfe, Angebote der Jugendhilfe und Betreutes Wohnen nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Für den Geltungsbereich stationäre medizinische Rehabilitation liegt die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 und BAR/CaSu vor.

## 6 Angebote der Einrichtungen des Vereins

### Jugend- und Suchtberatung

- Prävention
- Aufsuchende Suchthilfe und Mobile Beratung
- Niedrigschwellige Drogenhilfe mit medizinischer Versorgung, Notfallhilfe, Notschlafbetten, Tagesruhebetten und Konsumraum
- Jugend- und Suchtberatung, Projekte
- Substitutionsambulanzen
- Ambulante Rehabilitation
- Externe Sucht- und Ausländerberatung in hessischen Justizvollzugsanstalten

### Rehabilitation und Pflege

- Entgiftungsstation
- Tagesstätte
- Übergangseinrichtung zur Regeneration, Neuorientierung und Planung des weiteren Lebensweges
- Entwöhnungseinrichtungen zur medizinischen Rehabilitation Suchtmittelabhängiger
- Adaption
- Wohn- und Pflegeheim für pflegebedürftige Menschen mit fortgeschrittener HIV-Infektion oder manifester Aids-Erkrankung

### Betreutes Wohnen

- Nachsorge, Betreute Wohngemeinschaften und Betreutes Einzelwohnen in der Stadt Frankfurt, der Stadt Wiesbaden und der Stadt Marburg sowie in den Landkreisen Main-Taunus-Kreis, Main-Kinzig-Kreis, Hochtaunuskreis, Rheingau-Taunus-Kreis, Wetteraukreis, Kreis Marburg-Biedenkopf

### Jugendhilfe

- Stationäre Jugendhilfe in der Therapeutischen Einrichtung Eppenhain
- Jugendwohngruppe Haus Bleistein

- Stationäre Jugendhilfe Villa Anna
- Kinderbetreuung für Kinder abhängiger Eltern im Therapiedorf Villa Lilly
- Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand sowie sozialpädagogische Einzelbetreuung
- Schulsozialarbeit und Soziale Gruppenarbeit an Schulen
- Kommunale Jugendarbeit

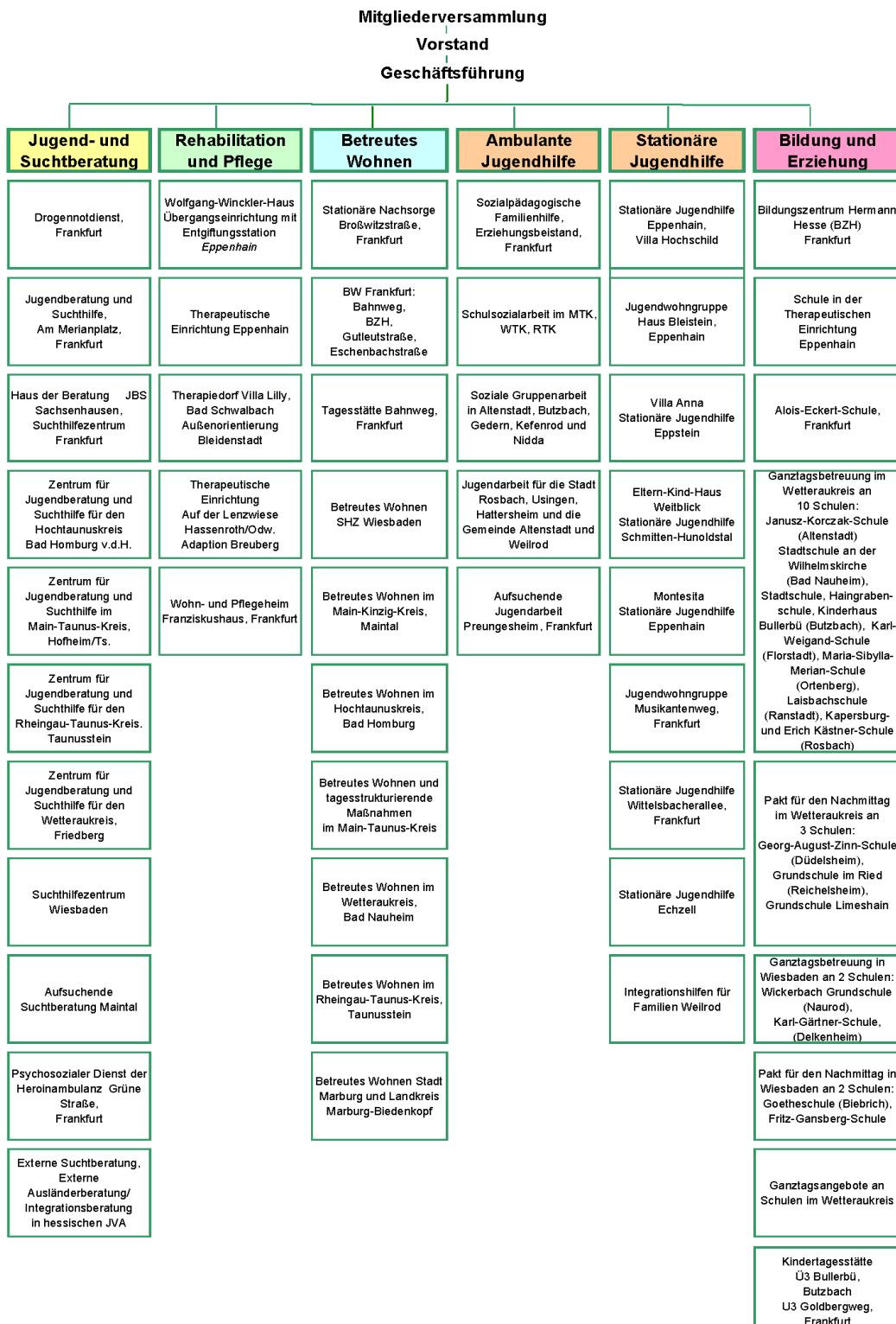
### **Bildung und Erziehung**

- Kindertagesstätte U3 Goldbergweg
- Schulabschlüsse
- Ganztagsbetreuung an Schulen

Diese Angebote sind untereinander zu einem differenzierten sozialen Dienstleistungsverbund vernetzt.

Weitere Informationen: [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)

## 7 Organigramm



## 8 Leitbild

# UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

## JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancharitasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den HilfeProzess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir achten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Leitungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fordern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.